

Die historische Entwicklung der organisierten Imkerschaft im Stadtgebiet von Blieskastel.

(Stand: 21.08.2005; Autor: Heinz Burgdörfer):



Geschichte der Bienenhaltung

Urzeit

Bienen sind älter als Menschen. Wegen ihrer Ernährungsweise (Honig und Pollen) können Bienen schon in der mittleren Kreide (vor 90 Millionen Jahren) entstanden sein. Die ersten Honigbienen fand man in 50 Millionen Jahre altem Bernstein aus dem oberen Eozän. Als sich vor 5 Millionen Jahren Menschen entwickelten, waren bereits Honigbienenvölker vorhanden. In der Steinzeit waren die Menschen Sammler und Jäger. Der Honig als begehrte Energie- und die Bienenbrut als Eiweißnahrung wurden durch Ausrauben von Bienenstöcken in Baum- und Felsenhöhlen gewonnen. Auch dass man die Bienen mit Rauch zurücktreiben kann, wurde schon früh erkannt. Das älteste Dokument, eine steinzeitliche, etwa 10 000 Jahre alte Höhlenzeichnung bei Bikorp in Spanien, zeigt "Honigjäger" bei der Arbeit.

Altertum

Als die Menschen zu Ackerbau und Viehzucht übergingen, holten sie auch Bienenvölker in die Nähe ihrer Behausungen. Die älteste Bienenhaltung gab es wahrscheinlich im vorderen Orient. Im 4. Jahrtausend v.Chr. bestand sie auch schon in Ägypten. Als Sinnbild der Baukunst, des Fleißes und der Aufopferung für die Gesamtheit erfreute sich die Biene bereits im Altertum besonderer Wertschätzung. In Brauchtum und Kulthandlungen spielten Bienen und Honig eine besondere Rolle. Es gibt zahlreiche Überlieferungen in Form von Reliefs und Schrifttum auch aus dem alten Indien und dem griechisch-römischen Altertum. Besonders wertvoll ist die "Naturgeschichte" von Aristoteles (384-332 v. Chr.).

Mittelalter

In unserem Raum entwickelte sich im Mittelalter eine Blüte der Bienenhaltung. An Staat und Kirche mussten Honig- und Wachs zins abgeben werden. Die Zunft der in Wäldern auf Bienenbäumen tätigen Zeidler genoss besondere Privilegien. Auf Abbildungen ist der Zeidler als freier Mann, der Waffen tragen durfte, häufig mit Armbrust dargestellt. Während die traditionelle Imkerei im Orient noch heute vor allem Tonröhren als Bienenwohnungen nutzt, wurden die Bienen im europäischen Raum mit Beginn der Hausbienenhaltung in hölzernen Klotzbeuten oder Strohkörben gehalten. Schon die Zeidler oder Beutner nahmen den Bienen nur einen Teil ihrer Vorräte weg. Mit dem Ausschneiden von Waben veranlassten sie die Bienen zur Verjüngung des Wabenbaues.

Neuzeit

Waren die Bienenvölker bisher in Beuten mit Stabilbau (fest eingebauten Waben) untergebracht, so wurde im 19. Jahrhundert das Rähmchen und damit die herausnehmbare Wabe (Mobilbau) entwickelt. Viele Entdeckungen und Weiterentwicklungen fallen in diese Zeit. Die Erfindung der Honigschleuder ließ es zu, dass die Waben nach der Honiggewinnung wiederverwendet werden konnten. An dieser Stelle möchte ich den Pfad der technischen Weiterentwicklung verlassen. Den Faden werden meine beiden Imkerkollegen Guido Toussaint und Horst Kreuz im Anschluss wieder aufnehmen und in ihren Kurzvorträgen in eine andere Richtung fortsetzen.

Der Blieskasteler Ortsverein

Die neuen Erkenntnisse erforderten auch deren Verallgemeinerung. So entstanden im 19. Jahrhundert die ersten Imkerorganisationen. 1880 wurde der "Deutsche bienenwirtschaftliche Zentralverein" gegründet, aus dem 1907 der ganz Deutschland umfassende "Deutsche Imkerbund e.V." hervorging.

Ein erster organisierter Blieskasteler Bienenzuchtverein wurde 1865 durch Herrn Polizeikommissär HÖNES ins Leben gerufen. Der Verein ging aus dem Zweibrücker Ortsverein hervor, dessen Mitglied Hönes seit 1862 war. Dachorganisation war der „Pfälzische Bienenzuchtverein“.

Seit Gründung des Blieskasteler Vereins war Polizeikommissär Hönes Vorstand. Seine gesellschaftliche Stellung mag wohl ein Grund dafür gewesen sein, dass dem Verein binnen kurzem viele Mitglieder beitraten. In einem zeitgenössischen Bericht des Fachorgans „Pfälzer Bienenzüchters“ ist vermerkt:

„Manche Mitglieder waren aus Angst vor der Polizei, vor der gute Bürger stets den gehörigen Respekt haben, dem Verein beigetreten, als Freund Hönes, Polizeikommissär, Vorstand war. Mit ihm ließ sich nicht spaßen“.



War es der autoritäre Führungsstil des Vorsitzenden oder ein anderes tiefgreifendes Ereignis? Wir kennen keine Gründe, die zum Niedergang dieses ersten Blieskasteler Bienenzuchtvereines geführt haben. So werden ab 1880 wieder verstärkt Imker aus dem Blieskasteler Raum Mitglied im Zweibrücker Ortsverein, was auch dazu führt, dass der Zweibrücker Verein Versammlungen in Blieskastel durchführt, so z.B. 1887 im Gartensaale der Frau König in Blieskastel oder 1889 in der Wirtschaft Hunsicker in Herbitzheim.



Am 3. November 1889 wurde erneut ein Zweigverein „Blieskastel und Umgegend“ gegründet. Dem jungen Verein traten sofort 43 Mitglieder bei. Zum Vorstand wurde der Hauptlehrer LIEBIG aus Blieskastel gewählt.

Eine bekannte Persönlichkeit in der Imkerei und Vorsitzender des Blieskasteler Vereins bis 1908 war der Lehrer Karl SCHENKENBERGER aus Wattweiler. Ihm war es auch wohl zu verdanken, dass die 37. Hauptversammlung des „Pfälzer Hauptvereines“ 1894 in Blieskastel stattfand. Bis zum Jahre 1922

entwickelte sich der Blieskasteler Verein mit 129 Mitgliedern zum größten Ortsverein des Hauptvereines Pfälzer Bienenzüchter.

Was sich in den folgenden Jahren und Jahrzehnten bis zum Ende des 2. Weltkrieges im Vereinsleben ereignete, kann nur noch unvollständig rekonstruiert werden. Die Blieskasteler Vereinsunterlagen gingen durch die zweimalige Evakuierung während des letzten Krieges fast vollständig verloren.



In den Jahren vor dem 1. WK und danach war der Lehrer Jakob STUCKY aus Webenheim Vorstand des Vereins. 1922 gab dieser das Amt wegen dienstlicher Überlastung an den Lehrer Philipp SCHNEIDER aus Bierbach ab. Im März 1925 wurde Hauptlehrer Hermann HÜCKMANN, Breitfurt, zum 1. Vorsitzenden gewählt. Vermutlich seit 1926 war Lehrer Christian NEU Vorsitzender des Bienenzuchtvereines und blieb bis

zum Kriegsende 1945 im Amt. Bei Ausbruch des 2. WK wurde am 1. Sep 1939 unser gesamtes Vereinsgebiet evakuiert. Die Bienen blieben sich selbst überlassen zurück. Dementsprechend sah es nach der Rückkehr im August/September 1940 recht trübe mit den Bienenvölkern aus, die meisten Völker hatten nicht überlebt. Von Oktober bis Dezember 1944 erfolgte die zweite Räumung der Region. Nach der Rückkehr im Sommer 1945 fand man nur noch wenige oder keine Bienenvölker mehr vor, weshalb der Wiederaufbau der Imkereien sich sehr schwierig gestaltete. Viele Imker befanden sich noch jahrelang in Gefangenschaft oder kehrten nie wieder zurück. Der Aufbau ging nur zaghafte voran. Erst mit Genehmigung der franz. Militärregierung – jede Vereinstätigkeit war ja untersagt – konnte die Wiedergründung des Blieskasteler Bienenzuchtvereins am 29.9.1946 im Gasthaus Ballmann (Bauernschenke) durchgeführt werden. Zum Vorsitzenden gewählt wurde Alfons WETZLER.

1949 hatte der Verein bereits wieder 115 Mitglieder. Im gleichen Jahr trennten sich Einöd, 1950 das untere Bliestal und 1952 Bierbach vom Blieskasteler Verein. Nach dem Tod von Alfons Wetzler führte mein Vater Richard BURGDÖRFER den Verein als 1. Vorsitzender 16 Jahre. Im



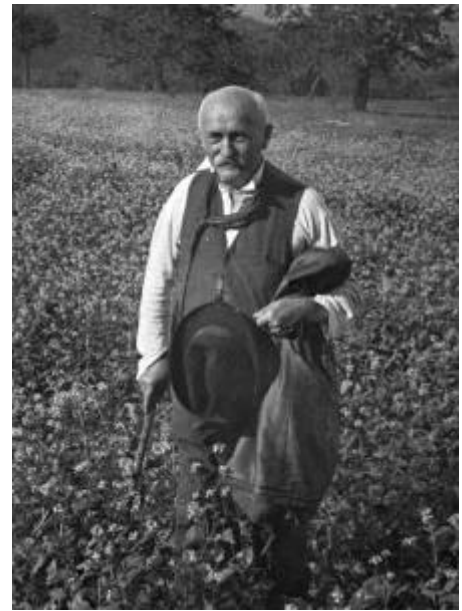
Verbund mit meinem Vater – oder vielmehr als Tandem – zu nennen ist Hugo Kreutz aus Mimbach, der jahrelang als Vorsitzender des Saarpfälzischen Kreisverbandes Ost tätig war und der in zahlreichen Veröffentlichungen in der Fachpresse sein imkerliches Wissen unter Beweis gestellt hat. Sein Sohn Horst wird Ihnen ja im Anschluss Tipps und Anregungen zum Aufbau einer Hobbyimkerei geben.

1989 wurde Prof. Dr. Franz J. MÜLLER aus Blieskastel zum 1. Vorsitzenden gewählt. Seit 1997 wird der Blieskasteler Bienenzuchtverein von meinem Vorredner und geschätzten Imkerkollegen Hugo WOLTER geführt, der im Jahre 2002 bei der Honigprämierung der saarländischen Imker eine Goldmedaille erringen konnte.

Der BZV Blieskastel u.U. beteiligt sich bei verschiedenen regionalen Veranstaltungen wie z.B. Abbel- und Grummeermarkt, Umwelt- und Friedenstage, Historische Märkte in der Region oder beim Bauermarkt des Webenheimer Bauernfestes. Darüber hinaus initiieren wir die Beteiligung bei schulischen Projektwochen und unterstützen Hobbyimkeranfänger mit Material und Beistellung eines „Imkerpaten“.

Derzeit gehören zum Bienenzuchtverein Blieskastel und Umgebung 32 Imker, die sich über alle Ortsteile des Stadtgebietes Blieskastel verteilen. Das Durchschnittsalter der Blieskasteler Imker liegt bei 60 Jahren. Ältester Imker ist unser Ehrenmitglied und langjähriger Kassierer Albert Rothhaar, der über eine Zeitdauer von mehr als 60 Jahren Bienenvölker gehalten hat. Mit Frau Liselotte Schunck aus Webenheim bietet der Verein auch eine weitere Besonderheit. Dieses von Männern dominierte Hobby erfährt im Blieskasteler Ortsverein eine rühmliche Ausnahme. Frau Schunck wurde im Jahre 2001 mit der goldenen Ehrennadel für 50 Jahre Mitgliedschaft und Bienenhaltung durch den Präsidenten der Saarländischen Imker geehrt.

Bei der letzten Zählung am Anfang des Jahres 2005 hatten alle Imker des Vereins noch insgesamt 188 Bienenvölker in Betrieb,





1996 waren es immerhin noch 243 Bienenvölker. In 10 Jahren also ein Rückgang von rund 25 Prozent. Im Jubiläumsjahr 1989 waren es noch 53 Mitglieder mit 470 Bienenvölker. Gegenüber dem heutigen Stand ein Rückgang von 40% bei der Anzahl der Mitglieder bzw. von 60 % bei der Anzahl der Bienenvölker – und das in nur 17 Jahren! Wenn dieser Trend weiterhin anhält, so ist die Bestäubung der Obstkulturen und anderer Nutz- und Wildpflanzen nicht mehr im vollen Umfang gewährleistet. Der Bienenzuchtverein Blieskastel sucht deshalb dringend Nachwuchs. Gute Ansätze hierzu liefert das Bildungsangebot des Landkreises Saar-Pfalz, der in Zusammenarbeit mit der Kreisverband der Saarpfälzischen Imker 2005 ein

Schulungsprogramm für Jungimker ins Leben gerufen hat und das mit mehr als 40 Teilnehmer eine überraschend positive Entwicklung genommen hat. Für diese Aktivitäten möchten wir uns ausdrücklich beim Landrat des Kreises, Herrn Clemens Lindemann, bedanken.

Beratungen, Tipps und Anregungen erhalten Sie bei jedem Imker des Vereins, insbesondere bei den Mitgliedern des Vorstandes:

- Hugo Wolter, 1. Vorsitzender, 06842-2580
- Hermann Moschel, 2. Vorsitzender, 06842-53181
- Guido Toussaint, Zuchtwart, 06844/91060
- Horst Kreutz, Gesundheitswart, 06842-5660
- Ernst Welsch, Kassenwart, 06842-2624
- Heinz Burgdörfer, Schriftführer, 06842-1266

In den beiden folgenden Kurzvorträgen wollen wir Sie etwas ausführlicher mit den Bienen und deren Produkte bekannt machen und Informationen über den Aufbau einer Hobbyimkerei liefern.



Der Imkerstammtisch des Bienenzuchtvereins Blieskastel u. U. ist eine Informationsrunde mit Mitgliedern des Vereins, wobei auch Mitglieder aus anderen Vereinen gerne zu dieser Runde dazu stoßen. Zu dieser Veranstaltung sind Gäste jederzeit herzlich willkommen. Der Imkerstammtisch tagt jeden 2. Dienstag im Monat um 20:00 h in der Gollensteinhütte in Blieskastel.

Fotos: © Bienenzuchtverein Blieskastel und Umgebung, Heinz Burgdörfer

Bild 1: Gründungsurkunde 1889

Bild 2: Karl Schenkenberger, 1. Vorsitzender 1908

Bild 3: Jakob Stucky, 1. Vorsitzender 1922

Bild 4: Christian Neu, 1. Vorsitzender 1926 bis 1945

Bild 5: Alfons Wetzler, 1. Vorsitzender 1946 bis 1973

Bild 6: Richard Burgdörfer, 1. Vorsitzender 1973 bis 1989

Bild 7: Hugo Wolter, 1. Vorsitzender seit 1997

Bild 8: Bürgermeister Dr. Moschel am Stand der Blieskasteler Imker, Bauernmarkt Webenheim 2003